



Baeriswyl Laurent, Perler Urs

HFR und seine Pädiatrie: Wo stehen wir?

Mitunterzeichner : 0

Eingang SGR : 26.08.25

Begehren

Unser Kanton ist sehr attraktiv für junge Familien und darf sich nicht umsonst als Kanton mit der jüngsten Bevölkerung der Schweiz bezeichnen.

Der Universitätskanton Freiburg und das HFR, welches neu ein Siegel als Universitätsspital hat, müssen alles Interesse haben, dass die Ausbildung, Spezialisierung und Forschung gehalten werden können. Dies nicht zuletzt um der qualifizierten Arbeitsplätze willen.

In diesem Kontext macht uns die Situation in unserem Kanton betreffend Pädiatrie Sorgen. So hat das HFR vier unerlässliche Spezialisierungen in der Pädiatrie abgebaut: Neurologie, Gastroenterologie, Infektiologie und Endokrinologie. Dieser Abbau hat auch direkten Einfluss auf die Arbeit der Pädiater/innen ausserhalb des HFR, wird doch der Standort Freiburg dadurch unattraktiver. Die Pädiater/innen können immer weniger auf die obgenannten Spezialisten zurückgreifen und ohne diese Angebote werden am HFR weniger Pädiater/innen ausgebildet, was wiederum einen Einfluss auf deren Anzahl in unserem Kanton hat.

Wir bitten den Staatsrat, untenstehende Fragen zu beantworten und danken dafür.

1. In welcher Form werden die abgebauten Dienstleistungen weiterhin garantiert?
2. Wie steht es um die Absprachen / Verträge mit ausserkantonalen Anbietern, um die abgebauten Dienstleistungen in beiden Sprachen zu sichern? Was kosten diese den Kanton Freiburg? Wie sieht es aus mit Wartezeiten?
3. Welche Kostenentwicklung ist zu erwarten, wenn die bis anhin von Spezialisten geleisteten Aufgaben wie die Regelung des Antibiotika-Gebrauchs, das Pandemiemanagement oder die Einführung neuer Impfstoffe ausserkantonal eingekauft werden müssen?
4. Was ist der langfristige Plan des HFR für die Pädiatrie?
5. Gibt es einen bindenden Vertrag für Forschungsprojekte zwischen dem HFR und der Universität Freiburg? Denn ohne solchen ist die Uni für den SNF kein verlässlicher Partner mehr.

—